

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0264

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Freymüthige Nachrichten
 Von
 Neuen Büchern, und andern zur
 Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XXXIII. Stück. Mittwochs, am 16. Augustmonat, 1752.



otha. Mevius hat den sechs-
 ten Band von Weiber. Krank-
 heiten des Hrn. D. Storchs
 a. 1751. gedruckt, der 782.
 Octavf. anemacht, und 462.
 Krankengeschichte begreift, die
 zum Theil ganz kurz sind.
 Es ist zu verwundern, daß
 ein Mann, der schon 9. bis 10. Bände von
 Weiber und Kinder. Krankheiten geschrieben,
 erst a. 1748. des so gemeinen Mauriceau hat
 habhaft werden können. Sonst geht des
 Hrn. St. meiste Sorge darauf, die Wöch-
 nerinnen vor dem Gebrauche des Bier- und
 bizziger Arzney zu warnen, und eine gelind
 kühlende Art zu helfen mit wenigen Decken

und dünnem Biere anzupreisen. Er hat da-
 bey hin und wieder aus seiner Erfahrung
 Anmerkungen eingestreut, daß z. E. es ein
 tödtliches Zeichen seye, wann im Friesel die
 Frauen sich gerne die Brust entblößen. Vom
 Friesel giebt der Hr. St. eine verkürzte Ge-
 schichte. Er warnet vor den Wochenbesü-
 chen, und hat gewis mit gutem Grunde,
 und, und nicht ohne Verfall sie abzuschaf-
 fen getrachtet. Den allzustarken Schweiß,
 und sogar die Wolchrestpillen verwirft er,
 und von der Rose am Unterleib, und deren
 öftern tödtlichen Erfolge liefert er verschie-
 dene Exempel, den er das Fluasfeuer nennet.
 Ein glücklich geheiltes Eitergeschwür am
 Unterleibe ist nicht ein gar gemeines Exem-
 pel

vel: Eben so wenig als eine unschädlich wieder eingebrachte ausgefallene Mutter, und eine Geburt eines gesunden Kindes 9. Wochen nach einer unzeitigen Geburt.

Das ganze Werk nun von den Weiberkrankheiten scheint mit dem VII. Theil von den Zufällen der stillenden Weiber und Säugammen geschlossen zu seyn, dazumahl der Verfasser noch vor dem Abdrucke des VI. Theils mit Tod abgegangen ist. In diesem VII. Theil findet man 176. Krankengeschichte, die mehrentheils gar kurz sind. Von dem nässenden Fluße unter den Brüsten, der bey vielen Frauen etwas kritisches an sich zu haben scheint, und dessen Zurücktritt sehr schlimme Folgen hat, handelt der Hr. V. umständlich. Er hat ein Frauenzimmer ohne Warzen, und hingegen in seiner ersten Jugend einen Mann gesehen, der an Halbsingerlangen Warzen den Teufel in Gestalt eines schwarzen Hundes gesäugt, und nichts dabey als den elenden Lohn verdienet hat, daß er als ein Holzhauer mit einem Kloster geschwinder als andere fertig werden können. Sonderbar lautet es, wann der Verfasser weitläufig und in allem Ernst zu Säugammen lieber in Unehren lebende Weibsbilder als Frauen anbefiehlt, und einen Beweis nimmt, daß diese unkeuscher als jene seyen. Von einem Gespenste hat er aus dem Munde einiger Frauen eine ganze Geschichte, und glaubt das angeführte Zeugniß sey stark genug, die Ungläubigen zu überzeugen. Von der Beschäftigung der Säugammen handelt er auch ausführlich. Ist 297. S. stark. Ist für 1. R. 27. kr zu haben.

Erlangen und Leipzig. Der Herr Professor Johann Martin Chladenius sucht gleichsam ein neues und bisher noch wüßtes Feld der Vernunftlehre in Ordnung zu bringen, wenn er den Gelehrten folgendes Buch vorlegt, allgemeine Geschichtswissenschaft, worinnen der Grund zu einer neuen Einsicht in allen Arten der Gelahrtheit gezeiget wird. Leipzig bey

Hr. Landfischens Erben. 30. Bogen in Octav.

Sollen wir unsern Lesern deutlicher sagen, was der Inhalt dieses Buchs ist, so ist es eine Logik für die Historie, oder eine Sammlung der Regeln, nebst ihren Gründen und Erweisen, darnach Geschichte und Erzählungen beurtheilet werden müssen. Die Regeln selbst sind zwar vorhin schon vorhanden gewesen, und die eine von diesem, die andere von jenem gebraucht worden; da man aber keine Sammlung davon gehabt hat, so haben die meisten Geschichtskundigen sie nur sehr zerstreuet und einzeln wissen können: denen wird durch eine Sammlung eine alles Dankes würdige Hülffe geleistet. Weil sich Hr. E. vorgefetzt hat, nicht allerley zerstreute Anmerkungen, sondern ein System zu schreiben, und sich dabey der strengern Lehrart zu bedienen, so muß er vieles vortragen, das seinen Lesern schon bekannt vorkommen wird, allein dieses ist kein Fehler, sondern eine Vollkommenheit bey dem Endzweck seiner Schrift: und mitten unter dem bekannten, treffen wir manche selten bemerkte Wahrheit an, die blos wegen ihrer Deutlichkeit und Gewisheit bekannt scheint. Einen Auszug leiht das Buch nicht, wie es denn auch werth ist selbst gelesen zu werden. Dürfen wir indessen nach unserm Gesichtspunkt urtheilen, so scheint uns das 5te Capitel vom Zuschauer und Sehepunkte, das 6te von Verwandlung der Geschichte in Erzählungen, das 7te von Ausbreitung und Fortpflanzung derselben, besonders artige Anmerkungen zu enthalten. Herr E. suchet seine Regeln auch überall durch Beispiele zu erläutern: doch könnte hier noch etwas geschehen, das Buch für alle Leser brauchbarer zu machen, nemlich wenn man aus der Weltgeschichte allerley besondere und bisher noch nicht genug entschiedene zweifelhafte Umstände und streitende Erzählungen nach Herrn. E. Regeln prüfte, und sie als Beispiele hinzusetzte. Es gehört aber ein Mann dazu, dessen Hauptwerk die Geschichtskunde ist. Ist für 45. kr. zu haben.

Breslau.